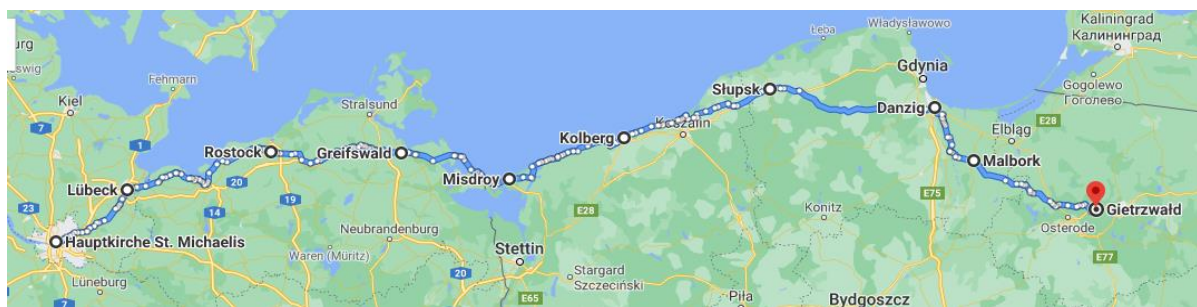


## 16. Dietrichswalde 3: Hamburg zum Marienerscheinungsort Dietrichswalde in Polen 2020 in 950 km

*Von Heribert Popp mit Fotos und Streckenskizzen von Karl Fleischmann*

### 16.1 Abstract (aus Sonntagszeitung 12./13.9.2020)

Die Rappenbügler Radpilger haben seit 2005 19 Ländern durchradelt und dabei nahezu 18000 Kilometer zurückgelegt. Heuer pilgerten sie von Hamburg aus zum anerkannten Marienerscheinungsort Dietrichswalde in Polen. Dabei bewältigten sie 950 km und 4300 Höhenmeter. Die Strecke und die Lage von Dietrichswalde (polnisch Gietrzwałd) zeigt Abb. 16.1.



**Bild 16 1: Streckenverlauf nach Dietrichswalde in Polen.**

Für die Radpilgertour war ein detailliertes Hygienekonzept ausgearbeitet worden. Dazu gehörten Corona-Tests vor Reiseantritt, Hygienevorschriften bei Busfahrten, in Hotels und in Kirchen.

Bei den täglich bis zu drei Andachten in den schönsten Kirchen am Wege zeigten sich die Radpilger sehr stimmungsgewaltig, was oft durch den mitreisenden Organisten Andreas Popp an der Orgel unterstützt wurde.

In der Hamburger Michaeliskirche, der bedeutendsten Barockkirche Norddeutschlands, hielten die Pilger eine Andacht zu Engeln und speziell zum Erzengel Michael. In Lübeck genossen die Radler die Marzipantorten, bewunderten das Holsten-Tor, das früher den 50 Mark-Schein zierte, und feierten eine Jakobus-Andacht in der Jakobikirche, die im Mittelalter ein Sammelknotenpunkt für die Jakobspilger aus Nord- und Osteuropa war. In der Hansestadt Wismar beeindruckte die Pilger der Markt mit schönen Fassaden, das Rathaus, die St. Georgienkirche und der Turm der Marienkirche, in deren Neuen Kirche sie eine Andacht mit dem dortigen Pastor feierten. Auch in der St-Nikolai-Kirche, die den viert höchsten Kirchenraum Deutschland aufweist, hielten die Pilger eine Andacht.

Weiter ging es der Ostsee entlang nach Rostock mit der Marien- und Petrikirche. Hier zelebrierte der mitradelnde Pfr. Nick Grüner einen Vorabendgottesdienst in der kath. Christuskirche. Dann radelten die Pilger über Tribsees nach Greifswald. Bei Swinoujscie (deutsch Swinemünde) wurde polnisches Gebiet erreicht, am Strand die berühmte Steinmeditation gehalten und beim abendlichen Spaziergang die dortige Seebrücke erkundet. Am nächsten Tag ging es die polnische Ostseeküste entlang bis Kolberg und dann weiter nach Słupsk (deutsch Stolp). In

diesen Städten wurde morgens die Messe in polnischer Sprache mitgefeiert. Dann erreichten die Pilger Danzig und feierten im Dom eine Andacht.

Auf ebenen 58 km ging es zur Marienburg, dem größten Backsteinbau und auch der größten Burganlage Europas, die mit Audioguide besichtigt wurde. Nach 950 km und mehr als 4000 Höhenmeter gelangten die Radpilger mit wenigen Pannen und mehreren glimpflich verlaufenen Stürzen nach Dietrichswalde, wo 1877 Marienerscheinungen stattfanden, die in der kath. Kirche anerkannt sind. Natürlich feierten die Pilger in der hiesigen Kirche einen Gottesdienst, besuchten die Erscheinungsstelle und den Wasserplatz. Pfr. Nick Grüner legte in seiner Predigt den Pilgern ans Herz, zu beten, die Gottesdienste zu besuchen und ein religiöses Leben zu führen, denn das helfe, Gottes Willen zu finden und zu tun.

Pilgerleiter Dr. Heribert Popp zog nach der Tour eine positive Bilanz: „Insgesamt war die Radpilgerschaft so erfolgreich, da jeder Pilger seinen Gemeinschaftsdienst leistete, wie die Gruppe anführen, die Andachten halten oder das Radverladen.“ 2021 fuhren die Rappenbügler Radpilger dann, nachdem es die Corona-Pandemie im Mai nicht zugelassen hatte, im August vom Ort des letzten ökumenischen Kirchentages, München, zum Ort des neuen ökum. Kirchentages nach Frankfurt.

## 16.2 Wunderschöne Städte und hügeliger Ostseeradweg

Die Rappenbügler Radpilger durchradelten seit 2005 19 Länder und legten dabei gut 17.000 km zurück. Heuer pilgerten sie von Hamburg aus, wo sie 2013 zur Eröffnung des evang. Kirchentages schon angekommen waren, zum anerkannten Marienerscheinungsort Dietrichswalde in Polen. Dabei bewältigten sie 950 km und 4300 Höhenmeter. Zwei Radpilger, Hannelore und Xaver Hengl, waren 6 Tage vorher von Kallmünz gestartet und radelten die Strecke nach Hamburg. Sie erreichten das Ziel nach 1700 Radkilometer.

Es wurde ein detailliertes Hygienekonzept für diese Radpilgertour ausgearbeitet. Dazu gehörten Corona Tests vor Reiseantritt, Hygienevorschriften bei Busfahrten, wie fester Sitzplan und Masken zu tragen während der ganzen Fahrt, sowie Hygienevorschriften in Hotels und in Kirchen. So war das Singen in den Kirchen Schleswig- Holsteins noch nicht möglich und es wurde bei den Andachten vor den Kirchen praktiziert. Interessant waren die verschiedenen Lösungen der Hotels für das Frühstück in Corona-Zeiten.



Bei den täglich bis zu drei Andachten in den schönsten Kirchen am Wege zeigten sich die Radpilger sehr stimmungsgewaltig, was oft durch den mitreisenden Organisten Andreas Popp an der Orgel unterstützt wurde.

Radeln, beten und Kultur sowie Natur erleben, lautete die Philosophie der Radpilgerschaft. Beim Reisesegen am 19.8. in der Rappenbügler Kirche durfte die jüngste Teilnehmerin, Brigitte Reiser, die Wallfahrtskerze entzünden (siehe Abb. 16.2), die unter dem Pilgerpatron Jakobus nun 12 Tage brannte als Zeichen, dass ein Teil der Pfarrgemeinde auf Pilgerschaft ist.

**Bild 16.2: Entzünden der Pilgerkerze durch Jüngste, Brigitte Reiser.**

Bei der 2 stündigen nächtlichen Schifffahrt auf der Barkasse „Tanja“ im Hamburger

Hafen imponierten die gewaltigen Container- und Kreuzfahrtschiffe und natürlich die beleuchtete Elbphilharmonie (siehe Abb. 16.3)



**Bild 16.3: Elbphilharmonie von Barkasse Tanja aus.**

Am nächsten Morgen feierten die Pilger in der Michaeliskirche (siehe Abb. 16.4), der bedeutendsten Barockkirche Norddeutschlands, eine Andacht zu Engeln, speziell zum Erzengel Michael (siehe Abb. 16.4b), die Franz Unterpaintner erstellt hatte und in Kap. 16.4.2 zu lesen ist. In Abb. 16.5 rechts spielt Organist Andreas dazu auf einer der imposanten Orgeln. In Abb. 16.4a steht unser Bus vor der Michaeliskirche. Damit der Bus aber auf den Parkplatz fahren konnte, musste erst ein Anhänger mit Boot von den Pilgern verschoben werden (siehe Abb. 16.7).



**Bild 16.4a: Michaeliskirche Hamburg mit Bus**



**Bild 16.4b. Erzengel Michael**



**Bild 16.5: Organist Andreas in Michaeliskirche.**

Karl führte die Radpilger souverän aus Hamburg raus und in 85 km nach Lübeck. In Lübeck genossen die Radler die Marzipantorten, bewunderten das Holsten-Tor (siehe Abb. 16.8), das früher den 50 Markschein zierte, und feierten eine Jakobus-Andacht in der Jakobikirche, die im Mittelalter ein Sammelknotenpunkt für die Jakobspilger aus Nord- und Osteuropa war. Hier ist am letzten Kirchenstuhl eine schöne Schnitzerei des Jakobus angebracht (siehe Abb. 16.6).



**Bild 16.4:** Jakobus in der Jakobi-  
kirche in Wismar



**Bild 16.5:** Wegheben eines Bootes für Busparkplatz in Hamburg.



**Bild 16.6:** Pilgergruppe vor dem Holstentor in Lübeck.

Am nächsten Tag hielt Thomas Kühlhorn eine Andacht in der Lübeck Propsteikirche zum „Gebet“ die in Kap. 16.4.1 zu lesen ist. Hierbei erklärte der Pfarrer die vier Lübecker Märtyrer (die Geistlichen Eduard Müller, Johannes Prassek, Hermann Lange und Karl Friedrich Stellbrink), die am 10.11.1943 von den Nationalsozialisten ermordet wurden. Sie hatten sich dem nationalsozialistischen Allmachtsanspruch widersetzt. Für die Ökumene interessant war, dass einer der Geistlichen evang. Pastor war.



**Bild 16.7: Hafen von Travemünde.**

Dann ging es nach Travemünde und nach einer Andacht in der kath. Kirche St. Georg, bei der wieder der Pfarrer mitfeierte, kamen die Pilger endlich ans Meer (siehe Abb. 16.9) und mussten mit einer Fähre, Anlegestelle Priwall-Fähre, übersetzen nach Mecklenburg-Vorpommern.

Am Nachmittag erreichten sie die Hansestadt Wismar. Hier beeindruckte die Pilger der Markt mit den schönen Fassaden, das Rathaus, die St. Georgienkirche und der Turm der Marienkirche, in deren Neuen Kirche sie eine Andacht mit dem dortigen Pastor Thorsten Markert (rechts in Abb. 16.10) feierten.



**Bild 16.8: Pfr. Grüner und Pastor Markert vor Neuen Kirche in Wismar.**

Im Hotel New Orleans kam in jeden Zimmer aus der Dusche nur heißes Wasser. Interessant waren die Geschichten, wie sich jeder Pilger die Seife vom Körper rieb. In der Wismarer St-Nikolai-Kirche, die den viert höchsten Kirchenraum Deutschland aufweist, hielten die Pilger am nächsten Morgen eine Andacht, bei der Andreas Orgelbegleitung gab (siehe Abb. 16.11).

Weiter ging es der Ostsee entlang zum ersten Ostseebad Kühlungsborn. Hier verweilten die Radler 10 Min., um zum ersten Mal die Ostseestrandatmosphäre aufzusaugen (siehe Abb. 16.12).

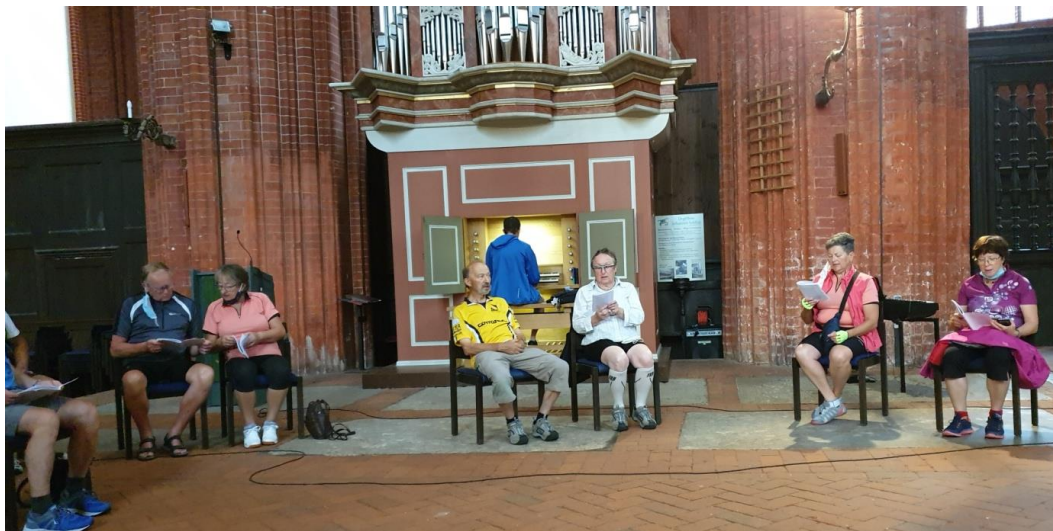


Bild 16.9: Andacht in Nikolai-Kirche in Wismar.



Bild 16.10: Ostseebad Kühlungsborn.



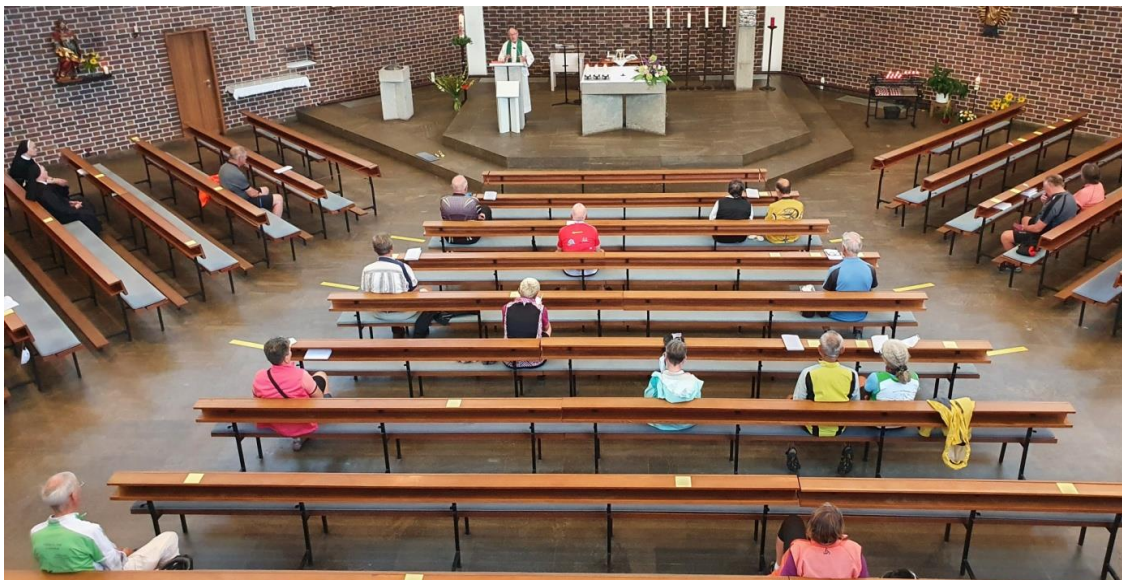
Bild 16.11: Kapelle in Heiligendamm.

Mittag war dann Baden im ältesten Seebad an der deutschen Ostsee, Heiligendamm, angesagt. Hier kamen Erinnerungen hoch an den G8-Gipfel, zu dem Kanzlerin Angelika Merkel 2007 hier eingeladen hatte, als man an dem mondänen Grand Hotel vorbei fuhr. In der versteckt, von Wald umgeben liegenden evangelischen Kapelle (siehe Abb. 16.13) hielten die Pilger eine Andacht.

Weiter ging es der Ostsee entlang bis kurz vor Warnemünde und dann südlich nach Rostock mit seinen 250.000 Einwohnern. Hier beeindruckte die Marienkirche, die die Giebelhäuser des Neuen Marktes überragt (siehe Abb. 16.14), und die Petrikirche. Rostock hat mit der 1419 ins Leben gerufenen Universität die älteste Uni Nordeuropas. Die Pilger fuhren alle Fixpunkte mit dem Rad an und erlebten manche komplizierte Ampelüberquerung. In Rostock zelebrierte der mitradelnde Pfr. Nikolaus Grüner einen Vorabendgottesdienst in der kath. Christuskirche (siehe Abb. 16.15). Eine der zwei mitfeiernden Klosterschwestern entpuppte sich als Münchnerin.



**Bild 16.12: Marienkirche mit Markt in Rostock.**



**Bild 16.13: Gottesdienst in der Christuskirche in Rostock.**

Abends im Hotel holten Nick Grüner seine Gitarre und Andreas Popp seine Steirische heraus und es wurde gesungen (siehe Abb. 16.16). Peter entpuppte sich dabei als begnadeter Takt-schlagler mit zwei Löffeln.



**Abbildung 16.14: Singen im Sporthotel in Rostock.**

Bei der Andacht in der Marienkirche am nächsten Morgen bewunderten die Pilger die große astronomische Uhr (siehe Abb. 16.17), die 1472 in Nürnberg gefertigt wurde. Auf dem oberen Ziffernblatt sind die Monatsbilder und die Tierkreiszeichen dargestellt.



**Bild 16.15: Astronomische Uhr in Marienkirche in Rostock.**



**Bild 16.16: Von Rostock nach Greifswald.**

Nun verließen die Pilger den Ostseeradweg und radelten querfeldein (siehe Abb. 16.18) nach Triebsees, wo sie in der Stadtkirche St. Thomas eine Andacht feierten. Der 1450 entstandene Schnitzaltar war jedoch wegen Renovierung eingehüllt (siehe Abb. 16.19).

Auf der Weiterfahrt übersah ein Pilger einen in die Straße rein parkenden Kleinlieferwagen und fuhr ihn an. Es gab einen Kratzer am Auto und Beschädigung des Rücklichtes. Die Polizei wurde gerufen, die den Unfall aufnahm. Zum Glück erlitt der Pilger nur leichte Abschürfungen. Schließlich erreichten die Radler Greifswald mit seinen 68.000 Einwohnern. Hier hielten die Pilger zwei Andachten: eine am Abend im Dom St. Nicolai und die andere am nächsten Morgen in der St. Jacobi Kirche. Bei der Stadtführung setzte heftiger Regen ein. Pilger Peter schätzte den menschenleer wirkenden Marktplatz von Greifswald (siehe Abb. 16.20).



Bild 16.17: Andacht in Tribsees.



Bild 16.18: Marktplatz in Greifswald.

Über Wolgast mit einer Andacht in der Backsteinbasilika St. Petri ging es auf die berühmte Badeorte-Insel Usedom. Sie ist nach Rügen die zweitgrößte deutsche Ostseeinsel. Sie besitzt 40 km lange, meist von Sandstreifen und Kiefernwäldchen gesäumte Meeresküste. Im Seebad Bansin machte die Gruppe noch trocken Mittagspause, die einige Pilger nutzten um ins Meer zu gehen. Als die Radpilger weiterfuhren setzte sehr heftiger Regen ein (siehe Abb. 16.21). So übersah die Gruppe im strömenden Regen die berühmte Seebrücke in Ahlbeck und betrat überraschend schnell bei Swinoujście das polnische Gebiet. überraschend schnell bei Swinoujście das polnische Gebiet.

In einem Strandhotel an der polnischen Bernsteinküste, konkret auf der größten Insel des Landes, Wolin, wurde übernachtet und am Strand die berühmte Steinmeditation gehalten (siehe Abb. 16.21), die 2009 auf dem Jakobsweg am Cruz de Ferro zum ersten mal erlebt wurde. Sie las Hermann Stadlbauer vor und Nick Grüner spielte mit der Gitarre. Beim abendlichen Spaziergang erkundeten die Radpilger die dortige Seebrücke (siehe Abb. 16.22).



Bild 16.19: Bei Regen am Strand von Usedom



Bild 16.21: Seebrücke auf Wolin.

Bild 16.20: Steinmeditation am Strand von Wolin.

Nun ging es einen Tag die polnische Ostseeküste entlang, auf den nicht immer befestigten Ostseeradweg (siehe Abb. 16.24), bis Kotobrzeg (das frühere Kolberg) mit seinen 48.000 Einwohnern.



**Bild 16.22: Ostseeradweg nach Wolin.**

Nach dem Einchecken fuhren 12 Radpilger noch 22 km weiter bis Gaski, insgesamt also 118 km, und wurden vom Bus zurückgebracht, damit die Tagesetappen nach Danzig ausgewogen blieben.



**Bild 16.23: Kathedrale von Kohlberg mit Plastik davor.**

In der Kathedrale von Kotobrzeg, die schräg gegenüber dem gotischen Rathaus steht, nahmen die Radpilger morgens an einer polnischen Messe teil. In Abb. 16.25 sieht man die 2000 aufgestellte Plastik unmittelbar vor dem Hauptzugang, die den damaligen Papst Johannes Paul II., den König Otto III. (HRR), Bolesław Chrobry und den Nachfolgerpapst Benedikt XVI. zeigt. Dann brachte der Bus alle nach Gaski, wo der Radtag begann. In Osieki verließen die Radpilger den nun seit fast Lübeck gefolgtten Ostseeradweg und fuhren quer durchs Land nach Słupsk mit ihren 104.000 Einwohnern. Sie ist 18 km von der Ostseeküste entfernt. Wieder fuhr ein Teil der Radler nach dem Einchecken im Hotel ein Stück weiter. Bei wunderschöner Straße waren die 28 km bis Poganice schnell erledigt, die Tagesetappe betrug somit 120 km und der Bus brachte sie zum Hotel zurück.

Da die Marienkirche von Słupsk nur fünf Minuten vom Hotel entfernt war, besuchten einige Pilger am nächsten Tag um 7.00 die dortige polnische Messe. Als sie zurück kamen und frühstückten waren sie von der riesigen Menge an Speisen, die auf ihrem Tisch aufgebaut waren, sehr erstaunt. Die meisten Pilger nahmen davon fürs Mittagessen reichlich mit. Der Bus brachte alle Pilger nach Poganice. Dann erlebten die Radler eine schlimme Wegpassage. Ein Forstweg, der mit Sand befüllt war, veranlasste abschnittsweise viele zum Schieben. In Nowa Daprowa wurde der Routenverlauf umprogrammiert und der Schwerpunkt nicht auf die kürzeste Route, sondern auf befestigte Straßen gelegt.

Dann erreichten sie nach 100 km die wunderschöne Stadt Danzig, die die Radler unter allen Ostseestädten am meisten beeindruckte. Bei einer sehr informativen Stadtführung - leider im strömenden Regen - bewunderten sie die hohen kunstvollen Fassaden der Kaufmannshäuser (siehe Abb. 16.26), den neuen, einzigartigen Bernsteinaltar (siehe Abb. 16.27), der in Erinnerung an die Opfer der Solidarnosc-Bewegung entstand, in der Brigittenkirche, den herrlichen Dom, in dem auch eine Andacht gefeiert wurde, und die Hafenanlagen. All das wurde nach der totalen Zerstörung am Ende des 2. Weltkrieges originalgetreu wiederaufgebaut. Die Gruppe verkürzte wegen starkem Regen die 3-stündig geplante Stadtführung.



Bild 16.24: Marktplatz von Danzig.



Bild 16.25: Neuer Bernsteinaltar in Danzig.

Am nächsten Tag ging es trocken auf ebenen 58 km zur Marienburg, dem größten Backsteinbau und auch der größten Burganlage Europas (siehe Abb. 16.28), die mit Audioguide besichtigt wurde. Der Deutsche Orden, ein mächtiger Kreuzritterverband, hatte hier viele Jahrhunderte lang seinen Hauptsitz. Hinreißend waren die Exponate im dortigen Bernsteinmuseum. Pilgerleiter Heribert hatte Probleme mit seinen vor Reiseantritt aus dem Internet ausgedruckten Eintrittskarten, aber trotz Kauf von neuen wurden die alten erstattet.



**Bild 16.26: Marienburg.**

Heute ging es insgesamt 140 km bis an den Rand von Ostroda, das westlich 20 km von Dietrichswalde entfernt liegt. Die Räder wurden verladen und der Bus brachte die Pilger nach Olsztyn, das östlich von Dietrichswalde 20 km entfernt liegt. Olsztyn ist die Hauptstadt der masurischen Seen. Von dort radelten die Pilger am Sa. die 20 km und erreichten nach 950 km und mehr als 4000 Höhenmeter ihr Ziel. Abb. 16.29 zeigt die meisten der 23 Radpilger vor der Pilgerkirche. Insgesamt gelangten die Radpilger mit wenigen Pannen, mehreren glimpflich verlaufenden Stürzen und meist Westwind im Rücken nach Dietrichswalde, wo 1877 Marienerscheinungen stattfanden, die in der katholischen Kirche anerkannt sind.



**Bild 16.27: Radpilger vor Wallfahrtskirche Dietrichswalde.**

In diesem kleinen ermländischen Dorf, in dem schon seit dem 17. Jahrhundert ein Gnadenbild steht, siehe Abb. 16.30, erschien in dem im Jahre 1877 vom 27. Juni bis 16. September der damals 13-jährigen Justine Schafrinska und der 12-jährigen Barbara Samulowska die Gottesmutter Maria und sprach zu ihnen in ihrer einheimischen Sprache, in Polnisch. Damals gehörte das Gebiet zu Deutschland. Seitdem entwickelte sich Dietrichswalde zum Wallfahrtsort. Kirchlich anerkannt wurde die Marienerscheinung erst 1977, als der Ort längst wieder zu Polen gehörte. Pilgerleiter Heribert Popp fand unter ca. 160 Personen, die er im Vorfeld befragt hatte, nur Bischof Vorderholzer, der diesen Marienerscheinungsort kannte und schon persönlich besucht hatte. Natürlich feierten die Pilger in der Kirche einen Pilgergottesdienst, besuchten die Erscheinungsstelle (siehe Abb. 16.31) und den Wasserplatz.



Bild 16.28: Gnadenbild von Dietrichswalde.



Bild 16.29: Erscheinungskapelle in Dietrichswalde.



Bild 16.30: Pfr. Nick Grüner predigt beim Pilgergottesdienst in Dietrichswalde.

Pfr. Nick Grüner legte in seiner Predigt (siehe Abb. 16.32) den Pilgern ans Herz, betet, besucht die Gottesdienste und führt ein religiöses Leben, denn das hilft Gottes Willen zu finden und ihn zu tun. Ein Bild der Muttergottes von Dietrichswalde wurde erworben, um diesem einen gebührenden Platz in der Rappenbügler Marienwallfahrtsortkapelle zu geben.

Mit dem Bus ging es Mittag 440 km weiter nach Tschenstochau, das etwas verspätet erreicht wurde, da ein Unfall eine längere Totalsperre verursacht hatte und ein Straßenabschnitt sich als 90 km lange Baustelle entpuppte. Pfr. Nick Grüner legte den Pilgern in seiner Predigt in Tschenstochau folgendes Wort von Papst Johannes XXIII ans Herz: Von allen Punkten der Erde aus bewegen wir uns auf den Himmel zu. Der Weg dorthin ist immer der des Kreuzes.“ Als die Pilger vor dem Bild (siehe Abb. 16.33) das Lied von der „Schwarzen Madonna“ sagen, wurden einige Pilger emotionell berührt, da der Text so authentisch die Situation des Bildes widerspiegelte.



Bild 16.31: Gnadenbild von Tschenstochau.

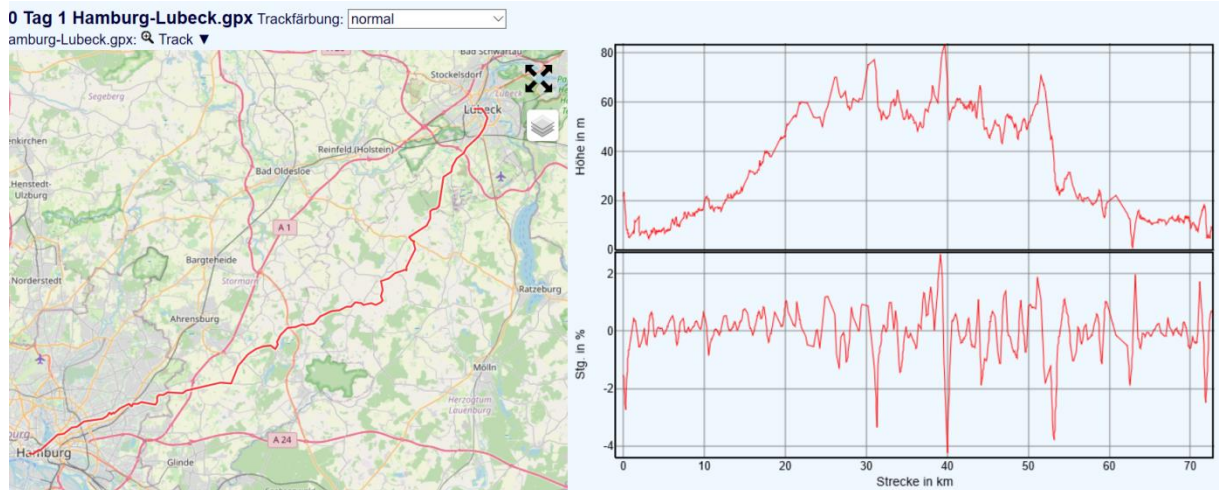
Pilgerleiter Dr. Heribert Popp hatte sich im Vorfeld grob die Tagesetappen überlegt und die Firma Beer Bus die Hotels gebucht. Das genaue Programm ist unter [www.st-josef-rappenbuegl.de/radpilgerkirche](http://www.st-josef-rappenbuegl.de/radpilgerkirche) zu sehen oder gleich hier unter Kap. 16.3 „Organisatorisches“. Die Radtagesetappen betrugen zwischen 85 km und 140 km. Manchmal führte der Ostseeradweg über Wege, die wegen dem durch Regen aufgeweichten Sand anstrengend zu befahren waren. Popp orderte auch die Stadtführungen und hatte die Erlaubnis eingeholt, die Kirchen zu den Andachten zu benutzen. Karl Fleischmann berechnete für die Tagesetappen die Radstrecke und führte die Radpilgerschar auch öfters an. Reiser Hans löste die technischen Probleme wie platte Reifen oder rausgesprungene Ketten. Kantor Andreas Popp stimmte die Lieder an und Busfahrer Werner Nowak verlor täglich die Räder zur Sicherung während der Nacht auf den mitgeführten Radanhänger.

Bus und Radanhänger transportierten Pilger und Räder auch nach Hamburg und von Tschenstochau wieder zurück. Insgesamt konnte die Radpilgerschaft nur so erfolgreich sein, da jeder Pilger seinen Gemeinschaftsdienst leistete wie die Gruppe anführen, Andachten halten oder Rad mit verladen. Für Pilgerleiter Popp könnte dies die letzte, von ihm organisierte internationale Radpilgertour gewesen sein. Die Fotostaffel von Karl Fleischmann findet man hier <https://photos.app.goo.gl/1j7nhYYpAicrBnecA>

## 16.3 Technisches und Organisatorisches

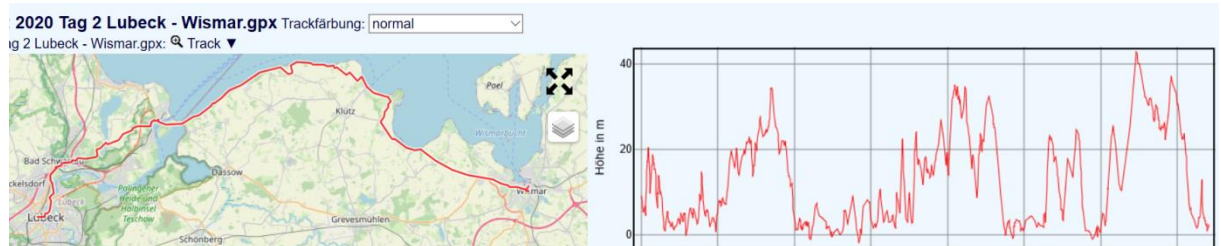
### Programm

1. Tag Mi. 19.8. 6.00 Gepäck und Radverladung, 6.25 Andacht mit Reisesegen, 6.50 Anfahrt mit Bus und Radanhänger, Busandachten, nach Hamburg (680 km; 10 Std.), Ankunft 17.30, Einchecken, 18.45 Essen im Hotel, U-Bahnstation Hamburg Hauptbahnhof Süd mit der Linie U3 zu den St. Pauli Landungsbrücken 6/7, Barkasse „Tanja“, (+491724248260), 20.30 2 Std Boots-fahrt (eigenes Boot) mit Adventure World Tours (700€), Mischa Sablin, Simon-von-Utrecht-Str. 1, 20359 Hamburg, 0049 (0)40 75 66 33 99, [info@abenteuer-hamburg.com](mailto:info@abenteuer-hamburg.com); <http://www.abenteuer-hamburg.com>, mit U-Bahn zurück; ÜHP Hamburg ibis Hamburg Alster Centrum Hotel \*\*, Holzdamm 4-12 + 16, 20099 Hamburg, Tel: +4940248290, <https://www.acorhotels.com/gb/hotel-1395-ibis-hamburg-alster-centrum/index.shtml>
2. Do. 20.8. Hamburg: 8.00 Fahrt mit Bus zur Michaeliskirche, 8.30 Andacht von Franz zu Engel Michael mit Orgelbegleitung in der ev. Hauptkirche Sankt Michaelis (Englische Planke 1, Tel. (040) 376 78-0, [info@st-michaelis.de](mailto:info@st-michaelis.de)), gilt als bedeutendste Barockkirche Norddeutschlands, Wahrzeichen Hamburgs, Radausladung, 9.00 Abfahrt (Führung Karl) wieder an die Aussen-Alster; Wansbek, Tonndorf, Stapelfeld, Braak, Lütjensee, Schönberg, Sandesneben (42 km, Mittagspause, Kastorf, Bliestorf, Niederbüssau, Schiereichenkoppl, Kronsförder Lands, nach Lübeck, 14.45 Lübeck Cafe Niederegger (Breite Str. 89, 0451 5301127, [info@niederegger.de](mailto:info@niederegger.de), Marzipan(-torten)), 15.35-17.35 Besichtigung (105€) Lübeck Unesco Holstentor, Marienkirche, Jakobikirche, Dom, Heiligen-Geist-Hospital, (+49 451 / 88 99 700, [info@luebeck-tourismus.de](mailto:info@luebeck-tourismus.de) 17.35 Andacht in Jakobikirche, (Jakobikirchhof 3, 0451 308010, [info@st-jakobi-luebeck.de](mailto:info@st-jakobi-luebeck.de); Kirche der Seefahrer und Pilger, ÜHP Mercure City Center Lübeck., Hansestraße 3, D-23558 Lübeck, Tel.: +49 (0) 451 - 8 80 90, [info@hoex.de](mailto:info@hoex.de), <https://www.hotel-excelsior-luebeck.de/> 19.45 Abendessen Lübecker Kartoffelkeller, Koberg 8, +49 (0)451 76234 (85 km, 340 Hm)

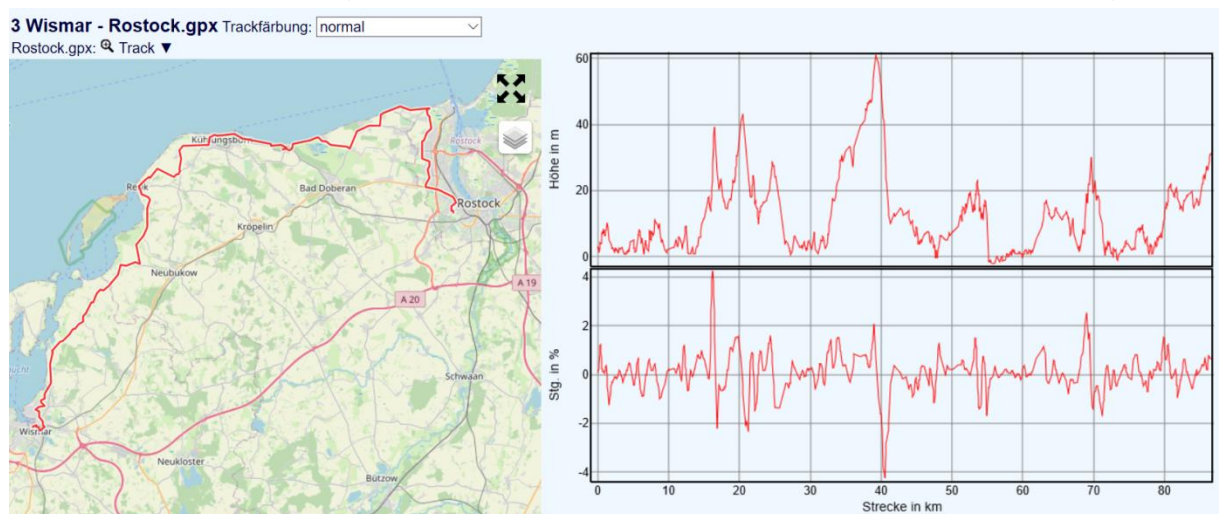


3. Fr. 21.8. 8.00 mir Rad zur Kirche, 8.30 Andacht von Thomas in Lübeck Propsteikirche, Parade 4, 23552 Lübeck, [propst@katholische-pfarrei-luebeck.de](mailto:propst@katholische-pfarrei-luebeck.de) (nicht singen, aber Pfr. erklärt 4 Märtyrer), 9.00 Abfahrt Lübeck (Führung Franz) über Pöppendorf nach Travemünde (23 km), 10.30 Andacht Kath. Kirche St. Georg, Rose 32, (nicht singen, aber Pfr. anwesend) 04502-2355, [buero-st.georg@katholische-pfarrei-luebeck.de](mailto:buero-st.georg@katholische-pfarrei-luebeck.de), 11.30 Anlegestelle Priwall-Fähre Bootsüber-fahrt von „Auf den Baggersand“ zur Mecklenburger Landstr, nach 3 km über Pötenmitz, Har-kensee nach Groß Schwannsee (12 km), dort wieder befestigten Dünenweg), hügeliger As-phaltweg nach Steinbeck (10km), nach Ostseebad Boltenhagen (10 km, 31 km ab Travemünde)

(14.00 Bade- und Kaffeepause; zweitältestes Ostseebad), 15.00 Abfahrt Ostseeradweg weiter Wohlenberg, Beckerwitz, Zierow, Wendorf nach Wismar ( 30 km),  
 16.40 Wismar Andacht , Neue Kirche (St.-Marien-Kirchhof, Pastor Thorsten Markert wohnt Andacht bei, Baustr. 27, 23966 Wismar, Tel.: +49 3841 282549, 01522 7236905, [wismar-marien-georgen@elkm.de](mailto:wismar-marien-georgen@elkm.de), berühmter Passionsaltar), 17.00-18.30 Besichtigung ab Neue Kirche (78€), Unesco (Tourist-Information Wismar, Lübsche Straße 23 a, 03841 19433, [tourist-info@wismar.de](mailto:tourist-info@wismar.de)) (Markt mit schönen Fassaden und Rathaus, St. Georgienkirche (Aufzug), Gasthaus „Alte Schwede“, Alter Hafen, ÜHP Wismar, Hotel New Orleans, Runde Grube, 23966 Wismar, 03841-26860, [service@hotel-new-orleans.de](mailto:service@hotel-new-orleans.de), <http://www.hotel-neworleans.de/> (85 km, 420 Hm)



4. Sa. 22.8. Bus bringt uns in Nähe St. Nikolai-Kirche, 8.00 Andacht mit Orgel in St-Nikolai-Kirche (viert höchster Kirchenraum D.; St.-Nikolai-Kirchhof 15, 03841 213624, [wismar-nikolai@elkm.de](mailto:wismar-nikolai@elkm.de)), 8.30 Abfahrt von Wismar (Führung Peter) der Ostsee entlang nach Groß Strömkendorf (8), Blowatz (4,2), Stove(2), über Pepelow nach Rakow (7), Ostseebad Rerik (8, insg. 31km) über Ostseebad Kühlungsborn (12, insg. 43 km); Heiligendamm (8 km, 51km), Bade-möglichkeit, Mittagspause, erstes Seebad D., 14.00 Andacht, in evangelischen Kapelle in Heiligendamm, (Pfarrei Bad Doberan, Tel. (03 82 03) 1 64 39, [bad-doberan@elkm.de](mailto:bad-doberan@elkm.de), Küster Bernd Henning: 0162-761 43 47); 14.30 Abfahrt Ostseebad Nienhagen (8), vor Warnemünde (7) nach Rostock (12km), 16.30 Rostock (Besichtigung (70€), Tel. +49 (0)381 548 00 62. [gruppen@rostock.de](mailto:gruppen@rostock.de) (Marienkirche, Petrikirche, Rathaus, Dokumentationsstätte Stasi); Rad zu 18.30 Gottesdienst in kath. Christuskirche Rostock (4 km), [Häktweg 4-6](mailto:Häktweg 4-6), 0381 - 24 23 40, [pfarrei@herz-jesu-rostock.de](mailto:pfarrei@herz-jesu-rostock.de), ÜHP Rostock, Hotel Sportforum (65 km), Kopernikusstr. 17a, 18057 Rostock, +49 381 - 128 848 -0, [willkommen@hotelsportforum.de](mailto:willkommen@hotelsportforum.de), <https://www.hotel-sportforum.com/> (100 km, 410 Hm)



5. So. 23.8. Bus bringt uns zur Marienkirche, 8.00, Andacht in Marienkirche, ok (015140269201, Bei der Marienkirche 1, 0381-453325 , e-mail : [kuester-marien-rostock@gmx.de](mailto:kuester-marien-rostock@gmx.de), 8.30 Abfahrt

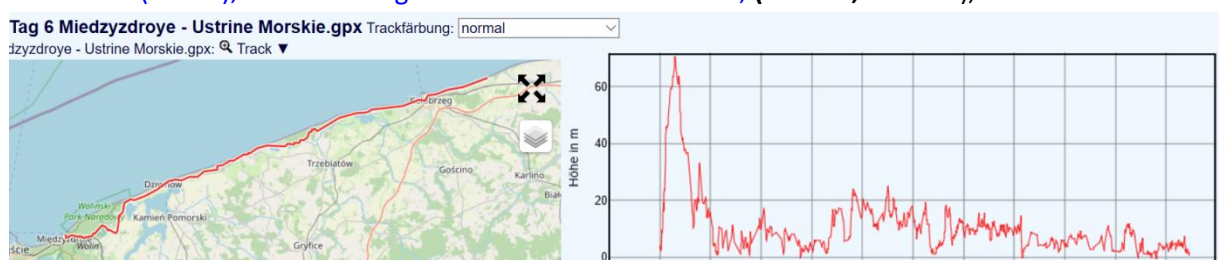
(Führung Nick und Karl), Sanitz, Tessin, Thelkow (37 km), Tribsees (51km) Mittagspause; 13.15 Andacht mit Orgel Evangelische Kirchengemeinde, Pastor Detlef Huckfeldt, Papenstr.9, 038320 -309, [tribsees@pek.de](mailto:tribsees@pek.de), 13.45 Abfahrt Splietsdorf, Levenhagen (40, insg. 92km), nach Greifswald 17.00 Andacht im Dom St. Nicolai, ok (Domstraße 54, 03 834 – 26 27, [hgw-dom@pek.de](mailto:hgw-dom@pek.de), Dompastor Dr. Tilman Beyrich, 03834-2627 / 015772500082), 17.30 Stadtführung (80€) (1 Std. Bastian Farr, Stadtführungen & Reiseleitungen, Tel. +49 3834 855 241, [stadt-fuehrungen@greifswald-marketing.de](mailto:stadt-fuehrungen@greifswald-marketing.de)) (St. Jacobi Kirche, Fangenturm, Historische Altstadt, Rathaus), Ü Greifswald, Mercure Hotel Greifswald, Am Gorzberg, 17489 Greifswald, Tel: +4938345440, H5388@accor.com, <https://www.accorhotels.com/gb/hotel-5388-mercurehotel-greifswald-amgorzberg/index.shtml> **(100 km, 370 Hm)**



6. Mo. 24.8. 8.00 Greifswald Andacht mit Orgel in St. Jacobi Kirche (St. Jacobi Greifswald, Karl-Marx-Platz 4, [pfarramt@jacobigemeinde.info](mailto:pfarramt@jacobigemeinde.info), 03834 502209), 8.30 Abfahrt (Führung Xare H.) (nicht Ostseeradweg) Eldena, Kemnitz, Neu Boltenhagen nach Wolgast (29km); 10:30 Andacht mit Orgel in Backsteinbasilika St. Petri; Pastor: Sebastian Gabrie, Am Kirchplatz 6, 03836 / 60 00 11, [wolgast@pek.de](mailto:wolgast@pek.de), Ostseebad Zinnowitz (12km), den Ostseeradweg an der Küste entlang nach Ostseebad Bansin (Mittagspause), Seeheilbad Ahlbeck (25km, insg. 66km) Swinoujscie (5km, über poln. Grenze), Miedzyzdroje (59 km nach Wolgast), Vienna House Amber Baltic Miedzyzdroje, Lage an polnischer Bernsteinküste auf der größten Insel des Landes, Wolin, Steinmeditation, Promenada Gwiazd 1, 72-500 Miedzyzdroje (Badeort Miedzyzdroje, Spaziergang auf die Seebrücke, Polen [+48 91 3228 500](tel:+48913228500), <https://www.viennahouse.com/de/amber-baltic-miedzyzdroje/das-hotel/uebersicht.html> **(92 km, 380 Hm)**

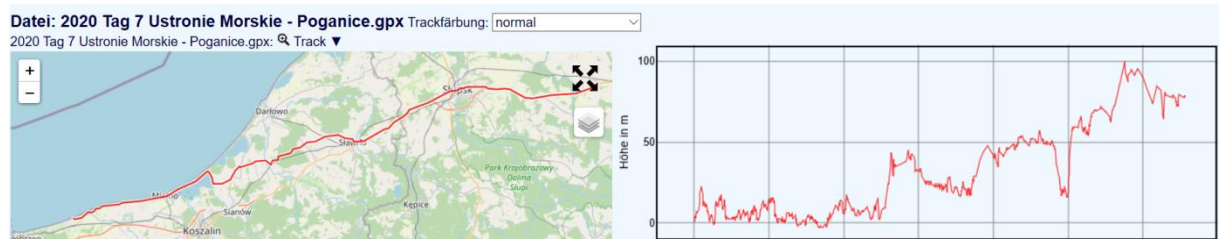


7. Di. 25.8. 8.00 Andacht Miedzyzdroje vor Paulskirche (da nicht offen) ([n. św.Pawła](mailto:n.św.Pawła)) (Lipowa 8, 72-500 Miedzyzdroje, +48 91 328 12 41, [parafia@miedzyzdroje.pl](mailto:parafia@miedzyzdroje.pl)), (Führung Jackl und Karl) wir radeln entlang wunderschöner Sandstrände durch die Küstenwälder in die alte Kurstadt Kolberg; genau durch Miedzywodzje, Dziwnow, Pobierowo, Rewal, Pogorzetica, Mrzeżyno, Dzwirzyno, Kotobrzeg (Kohlberg) (96 km), Einchecken Hotel Solny Resort & SPA, ul. Fredry 5, 78-100 Kołobrzeg, **+48 (94) 35 45 700**, [biuro@solnyhotel.pl](mailto:biuro@solnyhotel.pl), [www.solnyhotel.pl](http://www.solnyhotel.pl), **weiterfahren nach Gaski (22 km), Radverladung und zurück mit Busandacht, (118 km, 425 Hm),**

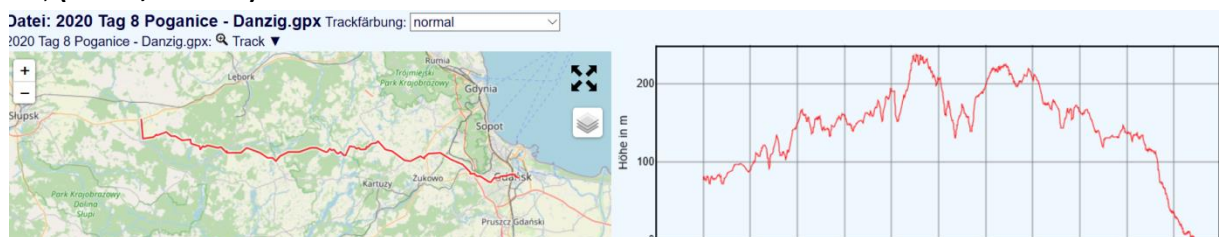


8. Mi. 26.8. 8.00 Teilnahme an pol. Messe im Kohlberger Dom, ul. Mariacka 5, 78-100 Kołobrzeg, [pawlowski@koszalin.opoka.org.pl](mailto:pawlowski@koszalin.opoka.org.pl), Kohlberg, Bus bringt uns nach **Gaski** (Busandacht von Franz

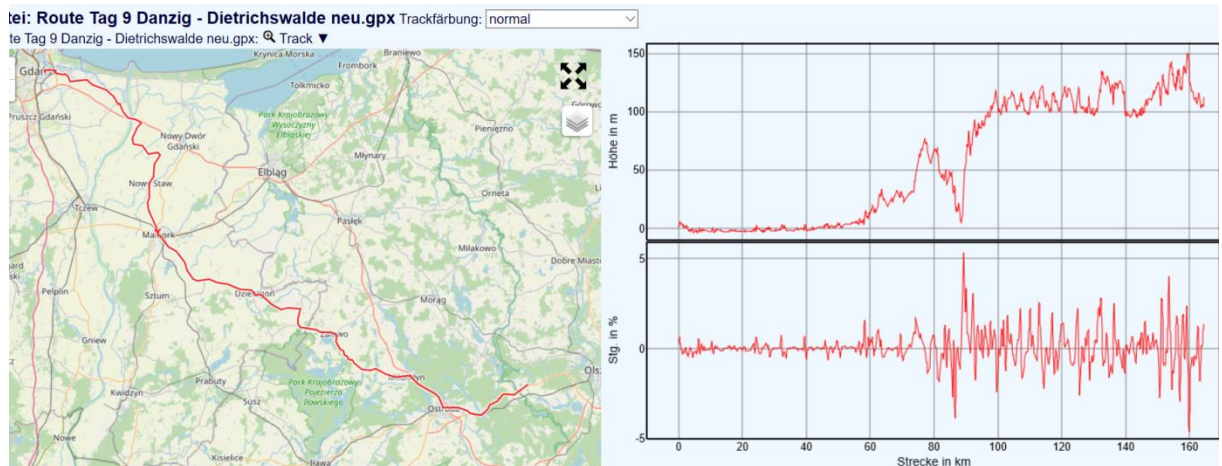
zu Glaube), Radausladung, nach Osieki (24km), (Führung Brigitte u. Xare) verlassen nun die direkte Küste, Rzepkowo, Bielkowo, Slowino, Boleszewo, Slawno, Warskowo, Sycewice, Słupsk (Stolp), Hotel (wer schon bleiben will) (92km), Przedsiębiorstwo Usługowo-Turystyczne, „Przymorze” Sp. z o.o. ul. Jedności Narodowej 4-5, 76- 200 Słupsk, Tel. [59 842 84 64](tel:598428464), [staromiejski@przymorze.com.pl](mailto:staromiejski@przymorze.com.pl), [http:// www.przymorze.com.pl/](http://www.przymorze.com.pl/), die anderen weiter noch 28 km bis Poganice (bei Potegowo) vorausfahren, Rad aufladen und zurück mit Busandacht. **(120 km, 500 Hm)** (weiterfahren, damit es beim Danzig Tag weniger km sind)



9. Do. 27.8. 7.00 Teilnahme pol. Messe in Słupsk Marienkirche an ul. Dominikanska 1 <http://mariacka.slupsk.pl/> ( große Pfarrei mit Pfarrer, drei Kaplänen), Bus bringt uns nach Poganice (Busandacht Franz zu Hoffnung), Radausladung, 8.30 Abfahrt (Führung Xare) schlechte Waldwege nach Nowa Dąbrowa, Łupawa, Mikorowo, Żalakowo, Stryśza Buda, Pomieczyno, Rebiechowo , 10 km vor Danzig Radverladung, Gdansk (Danzig), 16.00 Andacht (größte Kirche Polens), Marienkirche, (melden im Sekretariat Bazyliki, ul. Podkramarska 5), [sekretariat@bazylikamariacka.gdansk.pl](mailto:sekretariat@bazylikamariacka.gdansk.pl), 16.30-19.00 Besichtigung (Aleksandra Bejowicz, [olaschek@wp.pl](mailto:olaschek@wp.pl), +48 604 800 101, 48 58 664 77 64) zu Fuß (Marienkirche, Nikolaikirche, hier fand Beginn des 2. Weltkrieges statt (deutsches Schiff griff pol. Munitionslager an), Flair Klein-Amsterdam, Meeresmuseum, Bernstein-Altar); Hotel Dom Muzyka \*\*\* Danzig, 80-743 Gdansk, ul. Łakowa 1-2, **(91 km, 800 Hm)**



10. Fr. 28.8. 7.45 ab Danzig (Führung Mona/Rosalinde) nach Marienburg (ebene 58km, UNESCO, größter Backsteinbau Europas ) 11.00-13.00 Besichtigung mit Audioguide (Eintritt 10€) , (ul. Starościńska 1,82-200 Malbork,Tel.: +48 (0) 55 6470800, [kasa@zamek.malbork.pl](mailto:kasa@zamek.malbork.pl), [www.zamek.malbork.pl](http://www.zamek.malbork.pl)), Mittagessen rund um die Burg herum gibt es einige Stände mit Würsten und polnische Spezialitäten, 13.30 Fahrt nach Żalewo, Miłomłyn bis kurz vor Ostrada (insg. 140 km, 25 km von Dietrichswalde entfernt), Radverladung, Bus (mit Meditation zur Marienerscheinung Dietrichswalde) bringt uns zum Hotel Warmiński Hotel & Conference, 3-Sterne-Hotel, Kołobrzaska 1, 10-422 Olsztyn, Polen•+48 89 522 14 57, [hotel@hotel-warminski.com.pl](mailto:hotel@hotel-warminski.com.pl), etwas spätes Abendessen (20.30) **140 km, 800 Hm)**



11. Sa. 29.8. Da gleiche Kilometeranzahl (wie vom gestrigen Endpunkt) fahren wir mit Rad vom Hotel weg nach Dietrichswalde in 22 km; Dietrichswalde, Erscheinungsstelle, Stelle des heilsamen Wassers, [rektorat@sanktuariummaryjne.pl](mailto:rektorat@sanktuariummaryjne.pl), (Im Kloster sind 6 Augustiner-Chorherren vom Lateran; 10.30 Wallfahrtsgottesdienst mit Pfr. Nick Grüner.

Nach dem Mittagessen aus Ständen und Bäckereien bringt Bus uns ab 12.45 nach **Tschenstochau in 440 km**, 20.30 Abendessen, Teilnahme an den Wallfahrtsfeierlichkeiten. Übernachtung in Tschenstochau, Hotel Mercure Centrum \*\*, Tschenstochau, 42-200 Czestochowa, ul. Ks. J., Popieluszki 2; Kirche [furta@jasnagora.pl](mailto:furta@jasnagora.pl) (20km, 170 Hm)

12. So. 30.8. Tschenstochau, 8.15 Morgengottesdienst mit Pfr. Nick G. in Kapelle, 9.45 Rückfahrt. 760-810 km; Buswürstchen zu Mittag, Ankunft 22.30., Lied, älteste Pilgerin bläst Pilgerkerze aus.

## 16.4 Spirituelles

### 16.4.1 Besinnung zu „Gebet“ von Thomas Kühnhorn

Jesus betet, wie uns die Evangelien zeigen, sehr häufig zu seinem Vater (z.B. Lukas 9,18; 22,41ff). Wie wenden wir heutige Menschen uns an Gott? In altvertrauten festgelegten Worten? In einer unserer jeweiligen persönlichen Situation entsprechenden Weise? Wie fassen wir unsere Beziehung zu Gott in Worte – gesprochen, gesungen oder nur im Herzen gedacht?

Der amerikanische Sänger Stevie Wonder hat seine Beziehung zu Gott in einem Song treffend beschrieben. Der Titel des Liedes ist „Have a talk with God“ – Sprich mit Gott. Der Text (aus dem Englischen übertragen) – ist ein Gebet mit Anliegen unserer Zeit:

*„Manche Menschen meinen wegen ihrer Alltagsprobleme,  
Dass es für sie nicht mehr gut sei zu leben.  
Aber auf jedes Problem gibt es eine Antwort und, wenn Du für das Deine keine findest,  
Solltest Du es mit ihm besprechen  
Er wird Dir inneren Frieden geben  
Wenn Du meinst, Dein Leben sei allzu schwer  
Sprich einfach mit Gott darüber*

*Viele unter uns meinen, Sie sind allein ohne Freund unterwegs  
Nie sprechen sie mit dem Einen, der in ihnen lebt  
Sie vergessen alles, was den Einen betrifft, den, der Dich niemals je im Stich lassen wird  
Und Du kannst jederzeit mit ihm sprechen; er ist immer da  
Wenn Du meinst, Dein Leben ist allzu schwer  
Sprich einfach mit Gott darüber*

*Ja, er ist der einzige kostenlose Psychiater weltweit  
 Um die Probleme aller Männer, Frauen, kleinen Jungen und Mädchen zu lösen  
 Wenn Du meinst, Dein Leben sei allzu schwer  
 Sprich einfach mit Gott darüber  
 Wenn Du meinst, Dein Leben sei allzu schwer  
 Sprich einfach mit Gott darüber  
 Wenn Du Deine Last nicht mehr tragen kannst  
 Sprich mit Gott; er kümmert sich  
 Ich weiß, er macht das.*

*Wenn Du meinst, Dein Leben sei allzu schwer  
 Sprich einfach mit Gott darüber  
 Danke!“*

Ein anrührendes, ein bewegendes Gebet. Mit einfachen Worten eröffnet es eine vertrauensvolle Beziehung, zeigt im Alltag einen Weg der Hoffnung durch Gottvertrauen in schwierigen Lebenssituationen.

Gebete sind nicht immer lang. Im Alltag herrschen eher die ganz kurzen Stoßgebete in Augenblicken des Erschreckens oder der Überraschung vor. Wo wir uns gar nicht immer bewusst sind, dass es eigentlich ein Gebet ist: z.B. „Oh Jemine“ oder „Jessas“ oder auch „helf Gott“ wenn einer stark nießt. Es sind Stoßgebete, weil die Worte im Augenblick ohne großes Nachdenken einfach über unsere Lippen quellen.

Ob kurz oder lang, das Ziel des Gebetes ist immer gleich: Ich knüpfe an meine Beziehung zum dreieinigen Gott an und bitte um Hilfe oder ich danke für etwas. Vielleicht will ich mich auch einfach dieser Beziehung, die mich im Leben tragen kann, vergewissern. Dies prägt viele biblische Psalmen.

Bekanntes Beispiel für dies Vertrauen ist Psalm 23:

*„Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln  
 Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser.  
 Er erquicket meine Seele, er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen.  
 Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück; denn Du bist bei mir, Dein Stecken und Stab trösten mich  
 ...“*

Die Bilder, in denen dieser Psalm spricht, sind zwar die einer alttestamentarischen Lebenswelt, können uns aber auch heute noch ansprechen.

Stevie Wonder wie der alttestamentarische Psalm drücken über die Jahrtausende hinweg das Gleiche aus: Gottvertrauen

Unsere heutige Welt mit ihren Zweifeln und Unsicherheiten, in der Gottvertrauen nicht mehr selbstverständlich ist, spiegeln zeitgenössische Gebete wieder wie die von Jörg Zink oder das folgende Lied von Huub Osterhuis „Ich steh vor dir mit leeren Händen, Herr (GL 422 / EG 382)“:

|       |          |        |       |      |         |         |           |
|-------|----------|--------|-------|------|---------|---------|-----------|
| „Ich  | steh     | vor    | dir   | mit  | leeren  | Händen, | Herr;     |
| fremd | wie      | dein   | Name  | sind | mir     | deine   | Wege.     |
| Seit  | Menschen | leben, | rufen | sie  | nach    | Gott;   |           |
| mein  | Los      | ist    | Tod,  | hast | du      | nicht   | Segen?    |
| Bist  | du       | der    | Gott, | der  | Zukunft | mir     | verheißt? |

*Ich möchte glauben, komm mir doch entgegen.*

Von            Zweifeln            ist            mein            Leben            übermannt,  
 mein            Unvermögen            hält            mich            ganz            gefangen.  
 Hast            du            mit            Namen            mich            in            deine            Hand,  
 in            dein            Erbarmen            fest            mich            eingeschrieben?  
 Nimmst            du            mich            auf            in            dein            gelobtes            Land?  
 Werd            ich            dich            noch            mit            neuen            Augen            sehen?

Sprich            du            das            Wort,            das            tröstet            und            befreit  
 und            das            mich            führt            in            deinen            großen            Frieden.  
 Schließ            auf            das            Land,            das            keine            Grenzen            kennt,  
 und            lass            mich            unter            deinen            Söhnen            leben.  
 Sei            du            mein            täglich            Brot,            so            wahr            du            lebst.  
*Du bist mein Atem, wenn ich zu dir bete.“*

Ein Klassiker des modernen Kirchenliedes! Der Text nimmt vieles auf, was uns heute bewegt. Er drückt Zweifel, aber auch Suchen und Sehnsucht aus. Er drückt die Gedanken vieler Menschen unserer Zeit aus, die mit der scheinbaren Gottesferne und Glaubensleere des Alltags konfrontiert sind.

Das ist die Sehnsucht und Hoffnung, wie sie schon das erste christliche Gebet, das uns Christus selbst gelehrt hat und das uns im 6. Kapitel des Matthäus-Evangeliums überliefert ist, in zeitlos einfachen Worten zusammenfasst:

#### **„Vater unser im Himmel ....“**

Wir schließen mit einem Segen von Jörg Zink, der diese Hoffnung so zum Ausdruck bringt:

„Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über Dir,  
 wie die Sonne über der Erde Wärme gibt dem Erstarren  
 und Freude gibt dem Lebendigen,  
 und sei Dir gnädig, wenn Du verschlossen bist in Schuld.  
 Er erlöse Dich von allem Bösen und mache Dich frei.  
 ....Amen

### **16.4.2 Andacht zum Erzengel Michael**

(Gehalten im Sommer 2020 in der Michaeliskirche in Hamburg von Dr. Franz Unterpaintner )

Im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

Wir kennen ja viele Schutzpatrone anderer Länder: der heilige Jakob für Spanien, die heilige Johanna von Orleans für Frankreich und der heilige Franziskus für Italien. Aber welcher Schutzheilige steht für Deutschland? Es ist der Erzengel Michael , der auch Kirchenpatron dieser Kirche ist.

Die Geschichte Michaels lesen wir in der Offenbarung des Johannes 12,1-10:

*„Da erschien ein großes Zeichen am Himmel: eine Frau, mit der Sonne bekleidet, der Mond war unter ihren Füßen und ein Kranz von 12 Sternen auf ihrem Haupt. Sie war schwanger und schrie vor Schmerzen in ihren Geburtswehen.*

*Ein anderes Zeichen erschien am Himmel: ein Drache, groß und feuerrot, mit sieben Köpfen und zehn Hörnern und sieben Diademen auf seinen Köpfen. Sein Schwanz fegte ein Drittel der Sterne vom Himmel und warf sie auf die Erde herab.*

*Der Drache stand vor der Frau, die gebären sollte, er wollte ihr Kind verschlingen, sobald es geboren war. Und sie gebar ein Kind, einen Sohn, der über alle Völker mit einem Zepter herrschen wird. Und ihr Kind wurde zu Gott uns seinem Thron entrückt. Die Frau aber floh in die Wüste, wo Gott ihr einen Zufluchtsort verschaffen hat.*

*Da entbrannte im Himmel ein Kampf; Michael und seine Engel erhoben sich um mit dem Drachen zu kämpfen. Der Drache und seine Engel kämpften, aber sie konnten sich nicht halten und sie verloren ihren Platz im Himmel. Er wurde gestürzt, der große Drache, die alte Schlange, die Teufel oder Satan heißt und die ganze Welt verführt, der Drache wurde auf die Erde gestürzt und mit ihm wurden seine Engel hinab geworfen. „*

Der Legende nach rief Michael im Kampfe dem Drachen zu: „wer ist wie Gott?“ auf hebräisch „mikäl?“ was den Namen Michael erklärt. Auf lateinisch; „Quis ut deus?“ Dies liest man sehr häufig auf dem Schild von Michaelsdarstellungen.

Dieser Kampfschrei will den zum Kampf auffordern, der sich anmaßt wie Gott zu sein, sich mit Gott auf eine Ebene stellt. Und wie verhält sich oft der Mensch? Sieht er sich nicht immer wieder allmächtig und vergisst seine Grenzen?

- Wenn er eingreift am Beginn und Ende unseres Lebens, indem er aktiv Leben beendet,
- Wenn er Genmanipulationen vornimmt,
- Wenn er den Auftrag Gottes, sich die Erde untertan zu machen, mit Ausbeutung und Zerstörung durchführt.
- Wenn er seine Macht über Mitmenschen mit Kriegsgerät und Atomwaffen ausübt.

Hinter all diesen Allmachtsphantasien steckt das Böse!

Wir tun gut daran uns immer wieder an den heiligen Michael zu erinnern und unser Handeln zu hinterfragen: „Wer ist wie Gott?“

Nun noch Einiges zum Engelwesen:

Die Engel sind rein geistige Wesen. Im Unterschied zum Menschen, deren Natur sich aus Geist und Körper zusammensetzt.

Die Engel gruppieren sich in 3 Hierarchien:

1. Hierarchie mit A: Seraphienen , B: Cherubimen, C: Throne
2. Hierarchie mit A: Herrschaften, B: Mächte, C: Gewalten
3. Hierarchie mit A: Fürstentümer , B: Erzengel, C: Schutzengel

Die Engel erfüllen je nach Zugehörigkeit ihre verschiedenen Aufgaben, von denen einige wichtige erwähnt werden sollen.

Die Seraphine sind Gott am nächsten, sind die höchste Kategorie, sie haben die engste Bindung an Gott und singen ständig Gottes Lob. Sie sind die Engel der Liebe, des Lichtes und es Feuers.

Die Cherubime reflektieren das Wissen Gottes und die Wahrheit Gottes. Sie werden mit den 4 Evangelien dargestellt.

Die Erzengel sind vor allem die Vermittler zwischen dem Irdischen und dem Göttlichen, z.B. Erzengel Gabriel, der Maria die Botschaft brachte,

Die Schutzengel sind einem Land, einem Ort oder einer Person zugestellt.

Wir singen Gotteslob Nr 380 2.+3. Strophe

Wir haben nun verschiedenste Aufgaben der Engel gehört und da sie ja Vermittler des göttlichen Willens sind, sollten wir Menschen die Botschaften hören und das Gehörte umsetzen.

Wenn ich mich also im Auftrag Gottes sehe und danach handle, können andere durch mich seine Botschaft hören, seine Nähe spüren und seine Liebe erfahren.

Wer Liebe und Nähe schenkt, sich dem Nächsten zuwendet, ihn tröstet und begleitet, warnt und beschützt, der tut es den Engeln gleich. So können wir füreinander Engel sein.

Gebet: Der Engel in Dir; Wir antworten: Mein Engel begleite mich

Der Engel in Dir ist leise - Mein Engel begleite mich

Der Engel in Dir führt dich behutsam - .....

Der Engel in Dir lässt Dich fühlen - .....

Der Engel in Dir lässt Dich zuhören - .....

Der Engel in Dir lässt Dich Licht sehen - .....

Der Engel in Dir lässt Dich verstehen - .....

Der Engel in Dir lässt Dich helfen - .....

Der Engel in Dir ist Gottes leise Stimme - .....

Schlußlied: GL 737 2 mal

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes.